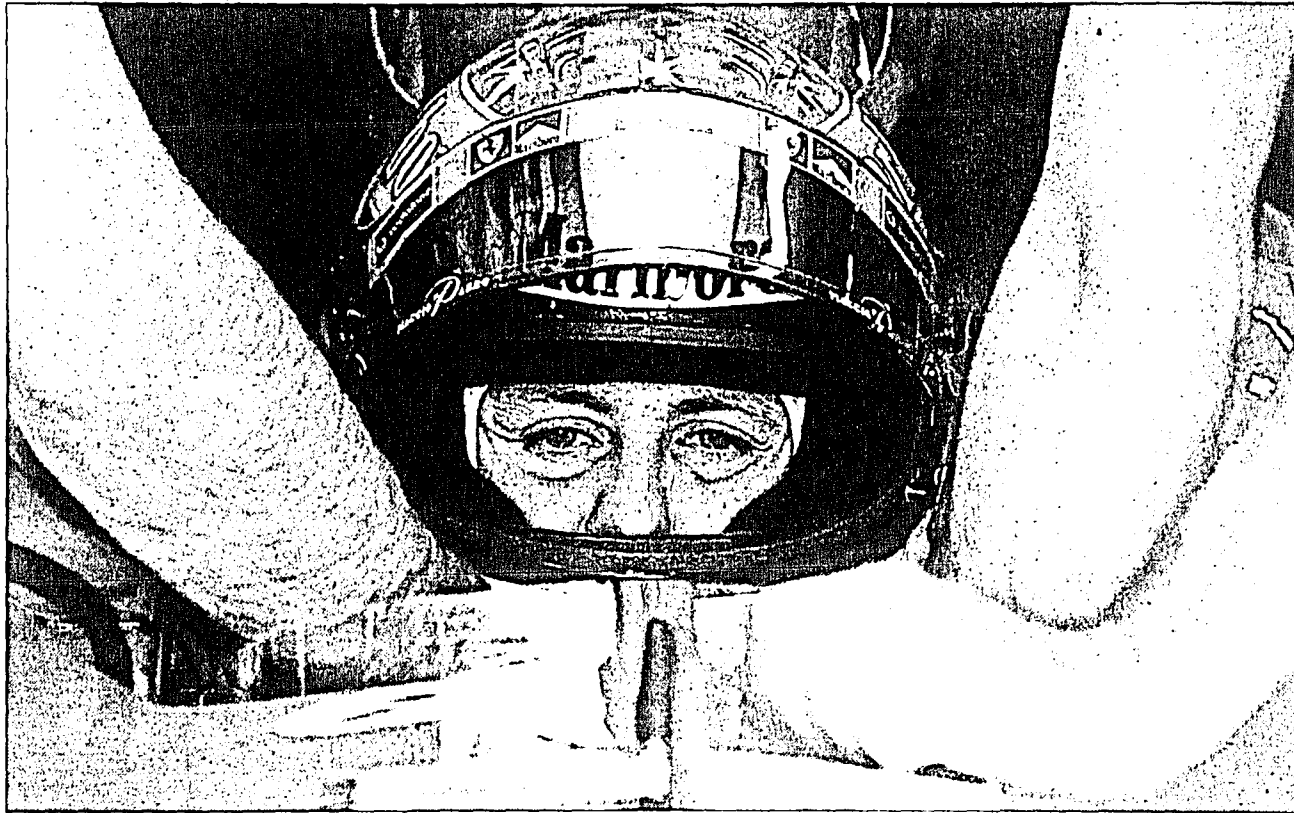


FORMEL-1-Resultate

Spielberg, Grand Prix von Österreich. Freies Training: 1. Rubens Barrichello (Br), Ferrari, 1:10.549 (220.748 km/h). 2. Michael Schumacher (De), Ferrari, 0.030 Sekunden zurück. 3. Juan Montoya (Kol), Williams-BMW, 0.064. 4. Kimi Räikkönen (Fi), McLaren-Mercedes, 0.108. 5. Allan McNish (Gb), Toyota, 0.591. 6. Enrique Bernoldi (Br), Arrows-Cosworth, 0.695. 7. Pedro de la Rosa (Sp), Jaguar-Cosworth, 0.787. 8. Olivier Panis (Fr), BAR-Honda, 0.833. 9. David Coulthard (Gb), McLaren-Mercedes, 0.867. 10. Takuma Sato (Jap), Jordan-Honda, 0.988. 11. Eddie Irvine (Gb), Jaguar-Cosworth, 1.059. 12. Ralf Schumacher (De), Williams-BMW, 1.103. 13. Heinz-Harald Frentzen (De), Arrows-Cosworth, 1.194. 14. Jenson Button (Gb), Renault, 1.221. 15. Felipe Massa (Br), Sauber-Petronas, 1.464. 16. Nick Heidfeld (De), Sauber-Petronas, 1.474. 17. Jarno Trulli (It), Renault, 1.606. 18. Giancarlo Fisichella (It), Jordan-Honda, 1.644. 19. Mika Salo (Jap), Toyota, 1.826. 20. Alex Yoong (Malaysia), Minardi-Asiatech, 2.015. 21. Jacques Villeneuve (Ka), BAR-Honda, 2.025. 22. Mark Webber (Au), Minardi-Asiatech, 2.670.

Ferrari-Piloten vorne

Formel 1: Barrichello vor Schumacher – Knappe Rückstände am Freitag



Die Ferrari-Piloten Rubens Barrichello und Michael Schumacher (Bild) liegen schon wieder vorne.

Beim freien Training am Freitag auf dem A1-Ring holte sich Rubens Barrichello die Bestzeit. Der Brasilianer war um 0,030 Sekunden schneller als sein Ferrari-Teamkollege Michael Schumacher. Juan Pablo Montoya (COL/Williams-BMW) kam auf die drittbeste Zeit.

Berger bremst die Erwartungen
«Es wurde heute deutlich, dass weiterhin Ferrari die Pace macht, auch wenn unser Rückstand im Vergleich zu Barcelona wesentlich geringer ist», relativierte BMW-Motorsportdirektor Gerhard Berger dennoch übertriebene Erwartungen. «Ob es uns gelingt, einen Ferrari aus der ersten Startreihe zu sprengen, ist schwer abzuschätzen.»

Kerngeschäftes des Münchner Medienkonzerns Kirch noch die Klagen der kleinen Rennställe über finanzielle Probleme bedrohten den Fortbestand des Rennspektakels, sagte der 71-jährige Brite in einem Interview mit der französischen Tageszeitung «Le Figaro».

Es sei auch keine Langeweile in der laufenden Saison zu befürchten, obwohl Weltmeister Schumacher dominiere. «Zu keiner Zeit war der Sport populärer», meinte Ecclestone. Das Spannende bei jedem Rennen sei die Frage, ob und wer es schaffen könnte, Schumacher zu besiegen.

Probleme bei Sauber

Das Sauber-Team konnte sein Programm nicht wie vorgesehen abspulen. Nick Heidfeld (16.), der neue Aerodynamik-Teile hätte testen sollen, blieb am Nachmittag schon nach 20 Minuten mit einem Elektrikschaaden (Lichtmaschine) stehen. Weil im freien Training das Umsteigen ins Ersatzauto nicht erlaubt ist, war der Deutsche an seinem 25. Geburtstag anschliessend zum Nichtstun verurteilt. Dass Felipe Massa (15.) trotzdem nur eine Hundertstelsekunde vor Heidfeld lag, ist darauf zurückzuführen, dass sich der Brasilianer die zweite Trainingsstunde vollends auf die Vorbereitung aufs Rennen vom Sonntag konzentrierte.

Weitere Infos: www.a1ring.at

Die Vertragsverlängerung um gleich zwei Jahre hat «Wasserträger» Rubens Barrichello auf dem A1-Ring offensichtlich beflügelt. Der brasilianische Ferrari-Pilot fuhr am Freitag im freien Training zum Grossen Preis von Österreich Bestzeit und bezwang dabei Michael Schumacher um 30 Tausendstelsekunden.

Schumacher: «Das wird eng»

«Vier Autos innerhalb einer Zehntelsekunde: Das wird eine enge Angelegenheit», prognostizierte der vierfache Weltmeister für die Qualifikation am Samstag und das Rennen. «Ich gehe davon aus, dass nicht nur Ferrari um die Spitze mitmischen.» Schliesslich blieben in Spielberg auch Williams-BMW-Konkurrent Juan Pablo Montoya als Dritter mit 0,064 Sekunden und der Finne Kimi Räikkönen im McLaren-Mercedes mit 0,108 Sekunden Rückstand auf Schlagdistanz.

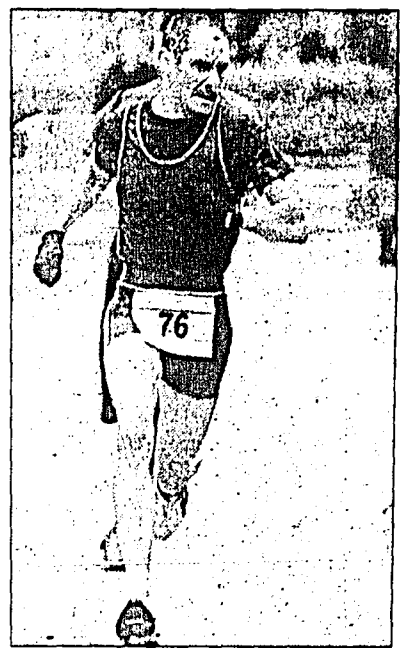
Viel Dreck auf der Strecke

Wie einige andere Fahrer rutschte auch Michael Schumacher auf dem 4,326 km langen Kurs ins Kiesbett. «Es liegt viel Dreck auf der Strecke», sagte der 33 Jahre alte Deutsche. «Es ist schwierig einzuschätzen, wo sie schmutzig ist und wo nicht. Das wird eine rutschige Angelegenheit.»

Ecclestone will nichts von Krise wissen

Formel-1-Chef Bernie Ecclestone hat unterdessen eine Krise der Königsklasse bestritten. Weder die Insolvenz des

Roland Wille holt Bronzemedaille



Dass der Schaaner Läufer Roland Wille (Bild) sich durchaus auch in einem Schweizer Team behaupten kann, bewies er kürzlich mit seinem Engagement im Schweizer Sportteam «Tumbler Sepp» aus Wil/SG. Wille absolvierte seinen Teilsatz sogar schneller als Halbmarathon-Schweizermeister Bruno Heuberger, was seinem Team den dritten Platz einbrachte.

Die Hulftegg-Staffette im toggenburgischen Mührüti weist eine langjährige Tradition auf und wurde bereits zum 37. Mal ausgetragen. Dieser polisportive Anlass zählt in der Schweiz zu den fünf grössten Veranstaltungen seiner Art und führt über fünf Teilabschnitte von insgesamt 37 coupierten Kilometern. Das Team «Tumbler Sepp» war gespickt mit dem Weltklasseathleten Daniel Keller aus Bronschhofen und mit dem Österreicher Willi Franc, der die Olympiaauscheidungen für Sydney bestritt. Im Team waren aber auch regionale Spitzenläufer wie der Ostschweizer Seniorenläufer Xaver Kappeler oder der bekannte Bergläufer Christoph Eugster. In einer ausgeglichene Mannschaft (drei Läufer sowie ein Biker, Velofahrer) belegte das polisportive Team «Tumbler Sepp» von 59 Mannschaften den hervorragenden dritten Platz. Wille belegte in seinem Teilabschnitt, einem 4,6 km langen Geländelauf, den guten vierten Rang hinter einem Portugiesen und zwei Schweizer Kaderläufern. Er konnte sich dabei gegen den amtierenden Halbmarathon-Schweizermeister Bruno Heuberger durchsetzen. Der Fahrplan für eine erfolgreiche Absolvierung des diesjährigen LGT-Marathons dürfte also stimmen.

Resultate

Mannschaftsrankliste Herren: 1. LR-Mosnang, 1:21,11. 2. SC-Hulftegg Selection, 1:21,25. 3. Tumbler Sepp, 1:21,56. Geländeläufer Herren: 1. José Cavallo, SC-Hulftegg Selection, 15,37. 2. Thomas Walser, TV Teufen Selection, 16,31. 3. Michael Mächler, Kidölu Hingis Team, 16,35. 4. Roland Wille, Tumbler Sepp, 16,37.

Festlaune im Gemeindegrossaal Ruggell

Der Tischtennisclub Ruggell feierte sein 25-jähriges Bestehen

Jubel, Trubel und Heiterkeit herrschten am vergangenen Samstagabend im Ruggeller Gemeindegrossaal. Grund dafür war das 25-jährige Jubiläum des TTC Ruggell. Der Tischtennisclub hatte weder Kosten noch Mühen gescheut und konnte mit einem originellen Programm sowie jeder Menge mannigfaltiger Attraktionen begeistern.

Oliver Beck

Die Gäste, welche sich am Samstagabend im Gemeindegrossaal Ruggell eingefunden hatten, um zusammen mit dem ortsansässigen Tischtennisclub sein 25-jähriges Jubiläum zu feiern (Gründungsdatum: 1977, erster Siegespokal: 1987), erwartete bereits am Eingang die erste von so einigen Überraschungen an diesem Abend. Jeder erhielt dort nämlich einen Begrüssungsdrink sowie ein kleines Glücksschweinchen in die Hand gedrückt. So stand einem gelungenen Abend und einem Gewinn in der Tombola von vornherein nichts mehr im Wege...

Humorvolle Veranstaltung

Der mit über 3000 Luftballons ge-



Hans Öhri, Präsident, und die Gründungsmitglieder Ronald Öhri, René Ott, Robert Walch, Jörg Öhri, Helmuth Marxer und Johannes Matt.

schmückte Saal war anschliessend Stätte einer humorvollen und abwechslungsreichen Veranstaltung. Während die Gäste mit Speis und Trank verwöhnt wurden, führte Radio-L-Moderatorin Jutta Hoop durch das

vom TTC Ruggell ausgearbeitete Programm. Clubpräsident Hans Öhri erläuterte in einer Rede die Anfänge des sich heute aus Liechtensteinern, Schweizern und Österreichern zusammensetzenden Tischtennisclubs Ruggell und bedankte sich bei den Spon-

SPORT IN KURZE

Ein Giro-Prolog für Kurvenkünstler

RAD: Ähnlich wie beim Auftakt der Tour de Romandie vor elf Tagen sind beim Prolog des Giro d'Italia von heute Samstag wagemutige Kurvenspezialisten gefragt. Das 6,5 km lange Zeitfahren in Groningen (Ho) weist nicht weniger als 16 Richtungsänderungen auf. Die Hoffnungen von Rik Verbrugghe, wie vor zwölf Monaten in Pescara die Maglia rosa überzustreifen, sind auf ein Minimum beschränkt. Bei seiner damaligen Rekordfahrt für einen Giro-Beginn hatte der Belgier eine einzige Rechtskurve zu meistern.

Unter den 198 Anwärtern aus 22 Sportgruppen auf ein gutes Prolog-Ergebnis befinden sich mit Cédric Fragnière und Alexandre Moos (beide Phonak) sowie Steve Zampieri (Taccioni) lediglich drei Schweizer. Am Freitagmorgen waren sämtliche Giro-Profis dem Test auf den Hämatokritwert unterzogen worden. Allen Fahrern wurde grünes Licht für die Teilnahme gegeben, was gegenüber den Vorjahren schon einen Fortschritt darstellt. Unter den 198 Radprofis stellen die Italiener mit 84 Athleten erwartungsgemäss die Übermacht. Von den Vertretern der 21 anderen Nationen warten lediglich noch die Spanier (21) und die Deutschen (15) mit einer zweistelligen Zahl auf.

Dass der Giro d'Italia zum siebenten Mal in seiner Geschichte im Ausland beginnt, ist diesmal auf die zu Beginn dieses Jahres erfolgte Einführung der Einheitswährung Euro zurückzuführen. Einem grösseren Publikum werden die Geheimnisse der Italien-Rundfahrten verschlossen bleiben. In Holland, Dänemark, Spanien und der Schweiz erfolgt keine TV-Übertragung, weil die Forderungen des staatlichen italienischen Fernsehens RAI zu hoch sind. Ausser in Italien erfolgt nur in Belgien und in Deutschland eine TV-Ausstrahlung.

Eishockey: NHL-Resultate

National Hockey League. Playoff-Viertelfinals (best of 7). Donnerstag, 4. Runde. Western Conference: St. Louis Blues - Detroit Red Wings 3:4; Stand 1:1. - Eastern Conference: Montreal Canadiens - Carolina Hurricanes 3:4 n.V.; Stand 2:2.

Eishockey: NHL-Resultate

National Basketball Association. Playoff-Viertelfinals (best of 7). 3. Runde. Donnerstag. Western Conference: Dallas Mavericks - Sacramento Kings 119:125; Stand 1:2. Eastern Conference: Charlotte Hornets - New Jersey Nets 115:97; Stand 1:2.

soren, der Gemeinde und dem OK für ihre Unterstützung. Gemeindevorsteher Jakob Büchel sorgte mit einer originellen Rede in Gedichtform für Furore, in welcher er die Dekoration sowie den Durchhaltewillen und Mut der Vereinsmitglieder lobte. Einzig am geringen Frauenanteil im Club wünsche er sich eine Veränderung.

Für Ohrenschaus waren mit dem Duo «Black Night» und der 7-Mann-Combo «Bad to the Bone» gleich zwei Bands zuständig, denen es auch hervorragend gelang, für gute Stimmung zu sorgen. Ein besonderes Schmankerl stellte auch die parodistische angehauchte Modenschau dar, in welcher die TTC-Mitglieder die heutige Tischtennismode präsentierten und so für allgemeines Schmunzeln sorgten.

Das Grande Finale bildete um Mitternacht ein vom Ruggeller Tischtennisclub selbst komponiertes und natürlich live vorgetragenes Lied, begleitet von Spezialeffekten und Feuer – ein würdiger Abschluss eines Abends, den die Anwesenden wohl noch lange in guter Erinnerung behalten werden.